

# ALLEIN DAHEIM UND AUF DER BÜHNE

Die Schauspielerin Nora vonder Mühl steht seit zwanzig Jahren auf der Bühne und spielt beim Theater Sgaramusch hauptsächlich für ein junges Publikum. In ihrem ersten Solostück «Alleidihei» verkörpert sie eine Zweitklässlerin, deren Nachbarin, einen Klempner und den bösen Wolf. Eigentlich aber wollte Nora vonder Mühl gerne einen Clown spielen. VON KAA LINDER\*

Durch einen Vorhang aus langen Fäden aufzutreten und jedes Mal eine andere Figur zu sein, das war Nora vonder Mühl's grosse Lust, als sie sich an ihr erstes Solo machte. «Ich habe die Idee der Regisseurin Carol Blanc vorgestellt und wir haben zu improvisieren begonnen», erzählt die gebürtige Baslerin. Den Vorhang gibt es auf der Bühne zwar nicht mehr, die Figuren aber sind geblieben. In «Alleidihei» spielt Nora vonder Mühl die Zweitklässlerin Mary. In gestreiftem T-Shirt und Leggings tigert sie durch das Wohnzimmer. Die Eltern sind soeben weggegangen, Mary ist zum ersten Mal alleine zuhause. «Jetzt chani ändli mache, was i will!», ruft sie begeistert, um postwendend festzustellen, dass das gar nicht so einfach ist.

Mary guckt in den Kühlschrank, klimpert auf dem Klavier und fläzt gelangweilt auf dem Fauteuil. Für das Abendessen ist es noch zu früh, und der Erziehungsratgeber, den sie im Sideboard findet, verspricht kaum Abenteuer. Da klingelt es an der Tür. Der Handwerker muss im Bad etwas reparieren und gibt zuvor ein Ständchen als Musiker. Dabei erinnert er mit seinem Schnauz an Freddy Mercury, klingt jedoch wie Polo Hofer. Auf sein Erscheinen ist Mary vorbereitet und weiss, dass sie ihm nach getaner Arbeit die bereitliegenden 300 Franken aushändigen muss. Nicht gefasst ist Mary darauf, dass vor dem Klempner ein Wolf an der Tür klingelt und sich mit verstellter Stimme als ihre Mutter ausgibt. Mary versteckt sich, während das hungrige Tier den Kühlschrank ausräumt und mit seinem Fresslärm die Nachbarin auf den Plan ruft. Und schliesslich tritt der Clown auf, den Nora vonder Mühl schon lange spielen wollte: mit roter Nase, einer Miniposaune und einem Sandwich für Mary. Dummerweise kann er der Versuchung nicht widerstehen, die 300 Franken für den Klempner einzustecken – was Mary in ungeahnte Nöte stürzt.

So mäandert das 50minütige Solostück unterhaltsam durch Marys einsame Stunden, gepfeffert von ihren Ausflügen in die Fantasie. Es ist nicht klar, was wirklich passiert und was das Mädchen sich vorstellt.



Nora vonder Mühl verkörpert in «Alleidihei» gleich alle Rollen selbst.

«Wir sind vom Cabaret ausgegangen», erzählt Nora vonder Mühl. Jede Figur habe eine Nummer für sich. Dass sie diese Figuren ohne Gegenüber auf der Bühne spiele, komme ihr entgegen. Es sei einfacher, weil sie ihr Timing fahren könne und auf niemanden Rücksicht zu nehmen bräuchte, sagt die Schauspielerin. Allerdings müsse sie es auch allein aushalten, wenn das Publikum unruhig werde. Wobei hinter der Bühne und bis auf einen kleinen Auftritt unsichtbar Stefan Colombo viel zum Ablauf beisteuert. «Ich habe den Fünfer und das Weggli», lacht Nora vonder Mühl. «Vorne bin ich die Rampensau und hinten ist mein wichtiger Mitspieler.»

Die Schauspielerin liebt das junge Publikum. «Wenn wir um 10 Uhr morgens eine Vorstellung spielen, sind die hellwach und meistens laut», erzählt sie. Den Moment, wenn es dann plötzlich ruhig werde, mag sie besonders gerne. «Kinder sind nicht so anständig wie Erwachsene. Man merkt sofort, ob sie interessiert sind oder nicht.» Dass junge ZuschauerInnen bisweilen unruhig sind und Kommentare abgeben, gehört zu ihrem Beruf. Und zum Live-Charakter des Theaters, der so unverwechselbar und unersetzlich ist.

---

## INFORMATION

### Alleidihei

Spiel: Nora vonder Mühl, Regie: Carol Blanc.  
www.sgaramusch.ch

---

\*KAA LINDER ist freie Journalistin und Kulturredaktorin bei Radio SRF 2 Kultur. Sie lebt mit ihren Kindern in Zürich.